

Schreiben Sie in deutscher Sprache an die Geschäftsleute, die in der täglichen Omaha Tribune angehen. Ihre Wünsche werden genau so ausgeführt werden, als wenn Sie in der englischen Sprache schreiben.

Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und anhaltend warm heute abend und Dienstag. Für Nebraska: Allgemein schön heute abend und Dienstag, wärmer im westlichen Teil heute abend. Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Dienstag, wärmer im Osten am Dienstag.

34. Jahrgang.

Omaha, Neb., Montag, den 23. Juli 1917.

4 Seiten.—No. 113.

Lage in Russland macht Washington Kummer!

Größere Sorge aber wird den Washingtonern durch den Erfolg der Tauchboote bereitet; bis jetzt noch kein Gegenmittel.

Die Zerstörung der Flottenbasis einzige Rettung?

Washington, 23. Juli. — Während die Lage in Russland gegenwärtig wieder recht trübe ist, trifft Amerika endlich Anzeichen, sich für den Krieg allen Ernstes zu rüsten. Die Situation in Russland ist ganz und gar dazu angetan, unsere Kriegsvorbereitungen zu beschleunigen. Die Nahrungsmittel, Bill und die Flugzeugvorlage werden noch im Laufe dieser Woche vom Präsidenten unterschrieben werden und Gesetzeskraft erhalten. Die Klänge eines Unterjochens der zum Dienst gezogenen Soldaten sind alle fern. Die zweite Gruppe der Nationalgardien wird am nächsten Mittwoch eingezogen werden. Die Streitkräfte wegen der Erbauung von Schiffen wird vom Präsidenten beauftragt werden. Der Kongress macht keine Bahn für Revenue-Einnahmen. Die Lage in Russland ist keineswegs ermutigend, doch erwartet man

in hiesigen Regierungskreisen, daß es dem Ministerpräsidenten Kerensky nochmals gelingen wird, Russland vor dem militärischen Zusammenbruch zu retten und Ordnung im Innern des Landes zu schaffen. Daß die Nationalgardien nicht früher einberufen und ausgebildet werden können, ist darauf zurückzuführen, daß die Barackenlager noch nicht alle ausgewählt und die Bauten angefangen sind. Die Tauchbootgefahr aber überschattet gegenwärtig alles andere. Die Regierungskreise sind darob in Sorge. Das Wörtchen „wenn“ spielt in allen Plänen betreffs Truppen- und Kriegsmaterial-Transports eine Hauptrolle. Die Tauchboote stellen eine ungeheuren Verlust des Krieges für die Alliierten überhaupt in Frage. So meinen hiesige Regierungsbeamte, die über die Ereignisse des Tauchbootkrieges wohl unterrichtet sind. Die Tauchbootgefahr muß unter allen Umständen aus dem Wege geräumt werden. Entweder muß amerikanischer Erfindergeist ein Abwehrmittel gegen die Tauchboote erfinden und es müssen mehr Verteidigungsschiffe gebaut werden, oder, wie mehrere Sachverständige meinen, muß ein allgemeiner Angriff aus der Luft, zu Lande und zu Wasser auf die deutsche Flottenbasis gemacht und dieselbe zerstört werden. Ein solcher Angriff ließe sich vielleicht später ausführen. Inzwischen werden die Zivilisten des Landes zum Kriegsdienst herangezogen, um in Frankreich gegen die Deutschen Verwendung zu finden. Man erwartet, eine genügende Anzahl Truppen ins Schlachtfeld zu führen, um die Deutschen zu entmühen oder ihre Linien zu durchbrechen.

Gezogene dürfen der reg. Armee beitreten!

Rufen sich vor der ärztl. Untersuchung stellen; Nebraska-Ansehungs-Appellhofbescheid.

Washington, 23. Juli. — Die für den Militärdienst Gezogenen können sich immer noch, ehe sie zur ärztlichen Untersuchung befohlen werden, bei der regulären Armee oder bei der Nationalgarde stellen, wie der Professor Dr. General Cromber, gestern bekannt gab. Die Draftees sind jedoch nicht für das Marinekorps anzuwerben.

Die ersten diensttauglich befundenen Männer werden wahrscheinlich der regulären Armee zugewiesen werden, um dieselbe auf ihre erforderliche Stärke von 300,000 Mann zu bringen, wenn die noch fehlenden 35,000 Mann nicht noch vorher aufgebracht werden sollten.

Nebraska-Ansehungs-Appellhofbescheid erannt.

Die Dienstverweigerungs-Appellbehörden für die verschiedenen Staaten sind jetzt auch ernannt worden. Nebraska ist für Appellationen in zwei Distrikte geteilt worden. Der Appellationsbezirk des ersten Distriktes gehören Dr. A. J. Cameron, J. H. C. Peters, Douglas Limes, John Robertson und Grant A. Stennedy, Mediziner des „Western Laborer“, an. Mitglieder des zweiten Distriktes sind Fred Wilson, E. R. Pollock, E. W. Frey, C. Surba und Dr. O. W. Meredith. (Weder die Funktionen der Appellationsbehörden wird die „Omaha Tribune“ Dienstag in den „Bestimmungen zur Gezogenen“ genauer berichten.) Man glaubt, daß der Druck der Listen der gezogenen Nummern heute abend fertiggestellt sein wird, so daß die Listen dann sofort den 4558 Distrikten zugehen können. Die für das erste Aufgebot bestimmten Gezogenen erhalten briefliche Mitteilung, daß sollte jeder Registrant sich selbst überlegen und nachsehen, ob er für das erste Aufgebot gezogen ist.

Emma Goldmann nach New York zurück!

New York, 23. Juli. — Hilfsbundesmarische begaben sich Samstag von hier nach dem Bundesgefängnis in Atlanta, Georgia, und dem Justizhaus in Jefferson City, Mo., um Emma Goldmann und Alexander Berkman hierher zu bringen. Beide waren wegen Verhinderung gegen das Wehrpflichtgesetz zu längerer Strafbüße verurteilt worden. Seitdem entschied das Mitglied des Oberbundesgerichts, Richter Brandeis, daß sie berechtigt seien, Verurteilung einzulegen.

Holland protestiert gegen brit. Uebergriff!

Im Haag, 23. Juli. — Amtlich wurde bekannt gegeben, daß der holländische Gesandte in England angewiesen wurde, Protest zu erheben gegen britische Angriffe auf deutsche Handelschiffe vor der holländischen Küste. Holland erwartet eine zufriedenstellende Antwort.

Weiterer Aufruf an das russische Volk!

Auf einer Konferenz im August sollen die Alliierten ihre Kriegsziele angeben.

Petrograd, über London, 23. Juli. — Die russische Regierung beabsichtigt, Russland als eine demokratische Republik auszurufen und hat zu diesem Zweck eine Proklamation an das Volk erlassen, in welcher dasselbe um Unterstützung in der Bekämpfung von Anarchie im Lande aufgefordert wird. Gleichzeitig wird das Versprechen gegeben, daß Russland nicht geneigt ist, für andere Mächte auf den Schlachtfeldern zu verbluten; auch wird das Versprechen gegeben, daß im Monat August eine Konferenz mit Vertretern der Alliierten stattfinden wird, auf welcher die letzteren ihre Kriegsziele angeben werden. Gleichzeitig werden Verprechungen für Reformen im Innern des Landes gemacht.

Kaiser konferiert mit Abgeordneten!

Man will daraus ersehen, daß Regierung und Volk einander näher treten werden.

Kopenhagen, 23. Juli. — Über London — Gestern hielt Kaiser Wilhelm mit den Parteiführern eine längere Konferenz ab, und hiesige Zeitungen wollen daraus ersehen, daß das Volk eine größere Beteiligung an der Regierung haben wird. Anfanglich bewegte sich das Gespräch in Allgemeinheiten, dann aber brachte der Kaiser die Rede auf den unbegrenzten Tauchbootkrieg und bewies auf die kolossalen Leistungen der Tauchboote, welche England schließlich auf die Seite zwingen würden. Reichskanzler Dr. Michaelis und andere Minister, sowie mehrere Staatssekretäre wohnten der Konferenz ebenfalls bei. Es ist aber keine Rede davon gewesen, ob dem preussischen Kabinett neues Blut zugeführt werden wird. Das Tagesblatt ist der Meinung, daß die Absicht vorliegt, einen „Kriegs- und Friedensrat“ zu bilden, der sich aus Reichstagsmitgliedern, Vertretern der Regierung und der Bundesstaaten zusammensetzt. Dem Berliner Vorwärts zufolge wohnten folgende Sozialisten der Konferenz zwischen dem Kaiser und Reichstagsabgeordneten bei: Friedrich Ebert, Philipp Scheidemann, Dr. Eduard David und Dr. Albert D. Suedebu. Die russische Zeitung hebt hervor, es sei dieses das erste Mal gewesen, daß der Kaiser sozialistische Abgeordnete als Vertreter der sozialistischen Partei empfangen habe.

Vertrauensvotum für das Kabinett Ribot!

Paris, 23. Juli. — Es wurde heute offiziell bekannt gemacht, daß der Senat dem Kabinett Ribot ein Vertrauensvotum auszusprechen beabsichtigt hat. Der französische Armee wurde der Dank für die bewiesene Tapferkeit ausgesprochen, desgleichen der Seeresleitung für die bisherige Art und Weise der Kriegsführung. Gleichzeitig wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß alle Propaganda gegen die Disziplin im Meer und gegen die Sicherheit der Nation bald ganz und gar aufgehoben würde. Ministerpräsident Ribot ist über das ihm ausgesprochene Vertrauensvotum sehr erfreut und hat die Erklärung abgegeben, daß er nun jetzt ab insstande sein wird, mit härterer Hand zu regieren.

Elihu Root erhält Tapferkeitsmedaille!

New York, 23. Juli. — Die Landwehrkommission wird die erste hier erwähnte Tapferkeitsmedaille Elihu Root verleihen, und zwar in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich als Führer der amerikanischen Kommission in Russland erworben hat.

Flugvorlage angenommen.

Washington, 23. Juli. — Die Flugvorlage, die \$640,000,000 für den Bau einer Luftflotte vorseht, wurde Samstag im Senat ohne Zusatz und nach Debatten, die kaum eine Stunde dauerten, angenommen und geht jetzt an den Präsidenten.

Lebensmittelvorlage im Senat angenommen

Mindestpreis für Weizen \$2.00; die Herstellung destillierter Getränke verboten; Vorräte werden requiriert.

Washington, 23. Juli. — Samstag nachmittag zu später Stunde ratifizierte der Senat die Nahrungsmittelkontrollvorlage der Regierung ohne Namensaufruf. Zwischen beiden Parteien kam eine Verständigung zustande bezüglich des Abschnittes, der sich auf die Festlegung von Mindestpreisen erstreckt. Doch wird der Regierung nie das Recht erteilt, für Weizen die Mindestpreise zu bestimmen, und zwar darf sie unter \$2 den Bushel nicht hinabgehen. Dieser Mindestpreis gilt für die inneren Märkte des Landes und zwar bis zum 1. Januar 1919. Die Nahrungsmittelvorlage wurde bereits vor Monatsfrist im Hause angenommen, doch ist sie mittlerweile in eine so abgeänderte Form gebracht worden, daß sie tatsächlich als neue Vorlage angesehen werden muß. Sie erteilt dem Präsidenten ausgedehnte Machtvollkommenheit hinsichtlich der Kontrolle über Nahrungsmittel, Futtermittel und Heizungsmaterial und erteilt eine Kommission von Dreien für den Zweck der Überwachung, daß der als Höchst-Preis-Anwendung bekannte Preis für allgemeine Lebensmittel, trat Senator Chamberlain, der Wortführer für die Kontrollvorlage, für das Norris-Amendment ein. Senator Norris bestand auf Festlegung von Mindestpreisen durch die Kontrollkommission und zwar ohne Ermächtigung des Kongresses. Senator Chamberlain, sich über den Mindestpreis für Weizen verbreitend, erklärte die Urheber der Substitutionsvorlage seien der Überzeugung, daß \$2 für Weizen einen ziemlich hohen Mindestpreis darstelle. Sie hätten ebendamals \$1.50 in Vorschlag gebracht, doch willigten sie in den höheren Preis ein, wenn dieser für nur einen Hauptmarkt als „Normalpreis“ mit niedrigeren Preisen für Zweigmärkte gelte. „Ich glaube nicht, daß die Vorlage viel Gutes im Gefolge hat“, wandte Senator Chamberlain ein. „Das Volk ist jedoch in Aufregung versetzt worden, darum stimme ich für den Antrag. Ich hoffe nicht, daß sie dem Lande Schaden zufügt.“ Senator Kauffmann erhob die Befürchtung, daß die Vorlage das Wert „besonderer Interessen“ sei. Er fügte hinzu, daß unter letzteren die Großfabrikanten der Neuglandstaaten, die Aluminium-, Kupfer-, Stahl-, Eisen- und Zinnfabrikanten zu verstehen seien, die die Last, welche sie tragen sollten, den Formern aufbürden wollten. Derbert Hooper habe vor dem Senatsausgang für Landwirte erklärt, er beabsichtige die Hinabdrückung der Weizenpreise auf 75 Cents den Bushel. Dem Präsidenten ist sodann die Machtvollkommenheit erteilt, die Vorkäufe zu schließen, falls er solches für angeeignet erachtet, sowie den Abschluß von Geschäften für „Zukunftslieferungen“ zu verbieten. Die Prohibitionsvorlage des Senats, die die Produktion von destillierten Getränken während der Dauer des Krieges verbietet und dem Präsidenten die Macht erteilt, alle Vorräte in den Zollspeichern zu requirieren, wurde für die Trockenvorlage des Hauses substituiert. Das Kolonnenamendment des Senats, welches die Kohlenpreise, so wohl im Großen, wie im Kleinen, festzusetzen, die Kohlenindustrie zu regulieren, die Kohlenindustrie zu verstaatlichen und die Arbeitslosen festzusetzen, wurde mit 72 zu 12 Stimmen angenommen.

Neuer deutscher Luft-Angriff auf England!

London behauptet, daß der angerichtete Schaden nur ein geringer ist.

London, 23. Juli. — Etwa zwanzig deutsche Flugzeuge unternahmen gestern vormittag wiederum einen Tagesangriff auf England. Sie gelangten jedoch nicht bis London, was wahrscheinlich ihr Ziel war, sondern wurden, nachdem sie auf Flettlinge und Harwich an der Ostküste mehrere Bomben fallen gelassen, von englischen Aeroplanen angegriffen und zurückgetrieben. In den beiden genannten Ortschaften wurden elf Personen getötet und 26 verwundet. Der Eigentumschaden ist unbedeutend (wie stets laut den englischen Berichten). London wurde von dem Herannahen der feindlichen Flieger in Kenntnis gesetzt, jedoch ehe sich dieselben der englischen Hauptstadt nähern konnten, wurden sie von englischen Luftschwadronen angegriffen und zu einem heftigen Rückzug gezwungen. Aus einem gestern abend veröffentlichten amtlichen Bericht geht hervor, daß ein der deutschen Flugzeuge in der Nähe der belgischen Küste niedergebracht wurde und in die See stürzte. Auch Siam erklärt Deutschland Krieg! London, 23. Juli. — Das Königreich Siam in Ostindien, Siam, hat bekannt gegeben, daß zwischen ihm und Deutschland wie Österreich-Ungarn ein Kriegszustand besteht. So verläutet eine Depesche aus Bangkok, der Hauptstadt des Landes. Neun deutsche oder österreichische Dampfer von einem Gesamttonnage von etwa 19,000 Tonnen sind beschlagnahmt worden. Alle Dampfer sind arretiert und ihre Geschäfte geschlossen worden. Die Absicht der Kriegserklärung Siams ist die Heiligkeit der internationalen Rechte gegen Länder, welche die Prinzipien der Menschlichkeit und die Achtung für kleinere Staaten mißachteten, anstrebt zu erhalten. (Ob bei diesem abstrakten herrschenden Staatsfeindes nicht die Spannschicht war, den Alliierten die neun deutschen Dampfer zu verschaffen?) Siam oder Sapan, Muang-Thai, auf dem Staat der Freien, liegt in Ostindien am Meerbusen von Siam. Es hat etwas über sechs Millionen Einwohner und eine sehr beschränkte Produktion. Die Friedensstärke des Heeres besteht aus 15,000 Mann. Siam ist völlig von Frankreich abhängig, dem es im Jahre 1893 das gesamte Gebiet auf dem linken Me-Kong-Fluss abtreten mußte.

Die amerikanischen Truppen in Frankreich!

Amerikanische Übungslager in Frankreich, 23. Juli. — Auf eine Anzahl Philippinos befindet sich in den amerikanischen Expeditionskorps. Sie werden alle in der Nähe und in der Nähe verwendet. Der Oberarzt der amerikanischen Expedition hat die Führer aller Unterabteilungen vor den Gefahren des Genusses schlechten Trinkwassers gewarnt; alle sind schon gegen Typhus geimpft worden, die unter 45 Jahren auch gegen Malaria. Das französische Feldlazarett in der Nähe des Lagers wird von der Lazarettabteilung der Johns Hopkins Universität, bestehend aus 30 Ärzten, 250 Pflegern und 103 Pflegerinnen übernommen werden; das Lazarett enthält 1000 Betten. Die Offiziere haben es gestattet, daß die amerikanischen Soldaten von jetzt ab täglich Weinrationen verabreicht werden. In dem Leben des Bombenwerfers machen die Amerikaner große Fortschritte. Fischer prosperieren. Schonerbesatzung verdient in drei Wochen \$30 pro Mann. Gloucester, Mass., 23. Juli. — Der Fischfang an der Küste von New England ist in diesem Jahre besser als je und die hohen Fischepreise bringen den Fischern einen nie geachteten Verdienst ein. Ein Schoner fing in zwei Jahren in zusammen drei Wochen für \$12,000 Fische, wovon auf jeden Kopf der Besatzung ein Anteil von \$350 kam. Verdienste von \$68 bis \$190 pro Mann für kurze Fischzüge sind keine Seltenheit.

Russen weichen den deutschen Streichen!

In einer Front von 30 Meilen befinden sich die Russen auf dem Rückzuge; das von Gen. Korniloff eroberte Gebiet wieder verloren.

Deutsche Erfolge an der französischen Front!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, über London, 23. Juli. — Offiziell wurde gestern gemeldet, daß deutsche Truppen französische Linien an der Aisne Front nahe Franc-en-Valmains und Cerny durchbrochen haben. An der britischen Front hat sich die Gefechtsaktivität erhöht. Das Kriegsamt meldete weiter, daß die von den Deutschen und Österreich-Ungarn in Ostgalizien letzte Woche begonnene Offensive einen siegreichen Verlauf nimmt. Die fliehenden Russen werden in energischer Weise verfolgt; tausende Gefinde sind in Gefangenschaft geraten. Wie in früheren Fällen, bezeichnen brennende russische Dörfer den Pfad der fliehenden feindlichen Massen. Im Unterlauf des Sereth sind die Russen und Rumänen häufiger als ehemals. Wir rücken an der Mündung Ninnial weiter vor, machten 80 rumänische Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Der Kaiser hat sich an die russische Front begeben. Tarnopol in Flammen. London, 23. Juli. — Die russische Linie in Galizien ist dem Zerfall nahe; nicht allein wegen der unausgesetzten Angriffe der Deutschen, Österreich-Ungarn und türkischer Regimenter, sondern auch wegen der Auffälligkeit ganzer russischer Regimenter. Die russische Linie an der Front südlich von Brzezany ist durchbrochen. Der Sereth Brückenkopf bei Tarnopol befindet sich in den Händen der siegreichen Deutschen und Österreich-Ungarn und ein Teil der von Tarnopol nach Rozogona führenden Bahn ist von ihnen besetzt worden. Tarnopol selbst, sowie eine Anzahl östlich davon gelegener Dörfer sind von den Russen angezündet worden. Allem Ansehen nach werden die Russen auch hier aufgeben müssen. Ministerpräsident und Kriegsminister Kerensky hat sich dem Vernehmen nach wieder an die Front begeben, um zu retten, was noch zu retten ist und die kampfunfähigen Russen für die Fortsetzung des Krieges zu begeistern. England wieder in Sorge. London, 23. Juli. — Ausland hat gegenwärtig wohl die schwerste Krisis durchzumachen. Unzufriedenheit und Unachtsamkeit in der Armee an der Front haben es zu Wege gebracht, daß der Feind fast unbedeutend weiter vordringt, und im Innern des russischen Reiches haben sich die Friedensfreunde gegen die Regierung verbrochen. Ministerpräsident Kerensky hat sich Retrograder Nachrichten zufolge an die Front begeben, um die Truppen an ihre Pflicht zu mahnen und dem Gegner hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die Regierung hat an das Volk eine Proklamation erlassen, in welcher dasselbe zur Einheit aufgefordert und erklärt wird, daß die „verhängnisvolle Stunde gekommen ist.“ Deutsche Truppen haben sich bereits in der Nähe von Tarnopol festgesetzt. Alles von General Korniloff eroberte Gelände ist wieder verloren gegangen; aber auch alle übrigen russischen Stellungen in Galizien sind bedroht. Kaiser Wilhelm hat sich nach der Ostfront begeben, um seine Truppen zu noch größeren Leistungen anzuheuern. Neutige Berliner Depeschen melden, daß sich die russischen Heereslinien auf einer Front von 30 Meilen auf dem Rückzuge befinden; auf die ganze feindliche Sereth Stellung wird ein unumkehrlicher Druck ausgeübt. Briten melden Erfolge. London, 23. Juli. — General Haig meldete gestern abend, daß britische Truppen bei Monchy le Preux vordringen sind. Geheime zwischen britischen und deutschen Partisanen nahmen für die ersten einen erfolgreichen Verlauf. Die feindliche Artillerie feuert in der

Russen weichen den deutschen Streichen!

In einer Front von 30 Meilen befinden sich die Russen auf dem Rückzuge; das von Gen. Korniloff eroberte Gebiet wieder verloren.

Deutsche Erfolge an der französischen Front!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, über London, 23. Juli. — Offiziell wurde gestern gemeldet, daß deutsche Truppen französische Linien an der Aisne Front nahe Franc-en-Valmains und Cerny durchbrochen haben. An der britischen Front hat sich die Gefechtsaktivität erhöht. Das Kriegsamt meldete weiter, daß die von den Deutschen und Österreich-Ungarn in Ostgalizien letzte Woche begonnene Offensive einen siegreichen Verlauf nimmt. Die fliehenden Russen werden in energischer Weise verfolgt; tausende Gefinde sind in Gefangenschaft geraten. Wie in früheren Fällen, bezeichnen brennende russische Dörfer den Pfad der fliehenden feindlichen Massen. Im Unterlauf des Sereth sind die Russen und Rumänen häufiger als ehemals. Wir rücken an der Mündung Ninnial weiter vor, machten 80 rumänische Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Der Kaiser hat sich an die russische Front begeben. Tarnopol in Flammen. London, 23. Juli. — Die russische Linie in Galizien ist dem Zerfall nahe; nicht allein wegen der unausgesetzten Angriffe der Deutschen, Österreich-Ungarn und türkischer Regimenter, sondern auch wegen der Auffälligkeit ganzer russischer Regimenter. Die russische Linie an der Front südlich von Brzezany ist durchbrochen. Der Sereth Brückenkopf bei Tarnopol befindet sich in den Händen der siegreichen Deutschen und Österreich-Ungarn und ein Teil der von Tarnopol nach Rozogona führenden Bahn ist von ihnen besetzt worden. Tarnopol selbst, sowie eine Anzahl östlich davon gelegener Dörfer sind von den Russen angezündet worden. Allem Ansehen nach werden die Russen auch hier aufgeben müssen. Ministerpräsident und Kriegsminister Kerensky hat sich dem Vernehmen nach wieder an die Front begeben, um zu retten, was noch zu retten ist und die kampfunfähigen Russen für die Fortsetzung des Krieges zu begeistern. England wieder in Sorge. London, 23. Juli. — Ausland hat gegenwärtig wohl die schwerste Krisis durchzumachen. Unzufriedenheit und Unachtsamkeit in der Armee an der Front haben es zu Wege gebracht, daß der Feind fast unbedeutend weiter vordringt, und im Innern des russischen Reiches haben sich die Friedensfreunde gegen die Regierung verbrochen. Ministerpräsident Kerensky hat sich Retrograder Nachrichten zufolge an die Front begeben, um die Truppen an ihre Pflicht zu mahnen und dem Gegner hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die Regierung hat an das Volk eine Proklamation erlassen, in welcher dasselbe zur Einheit aufgefordert und erklärt wird, daß die „verhängnisvolle Stunde gekommen ist.“ Deutsche Truppen haben sich bereits in der Nähe von Tarnopol festgesetzt. Alles von General Korniloff eroberte Gelände ist wieder verloren gegangen; aber auch alle übrigen russischen Stellungen in Galizien sind bedroht. Kaiser Wilhelm hat sich nach der Ostfront begeben, um seine Truppen zu noch größeren Leistungen anzuheuern. Neutige Berliner Depeschen melden, daß sich die russischen Heereslinien auf einer Front von 30 Meilen auf dem Rückzuge befinden; auf die ganze feindliche Sereth Stellung wird ein unumkehrlicher Druck ausgeübt. Briten melden Erfolge. London, 23. Juli. — General Haig meldete gestern abend, daß britische Truppen bei Monchy le Preux vordringen sind. Geheime zwischen britischen und deutschen Partisanen nahmen für die ersten einen erfolgreichen Verlauf. Die feindliche Artillerie feuert in der

Nachbarschaft von Lens und Amentiers unauffällig.

Deutsche greifen rastlos an.

Paris, 23. Juli. — Offiziell wird gemeldet: Die Deutschen greifen an der Aisne Front Tag und Nacht ununterbrochen an; frühe Truppen werden von den Feinden ins Feuer geführt. Auch an der Verdun Front sind die Deutschen zum Angriff übergegangen, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Seute nachmittag meldete das französische Kriegsamt: Die Hochflut von Craonne wurde während der letzten Nacht heftig beschossen und war feindlichen Infanterieangriffen ausgesetzt. Die Deutschen drangen in unsere ersten Verteidigungslinien ein, wurden aber an mehreren Punkten zurückgetrieben. Die Franzosen aber haben sich in ihren Hauptstellungen immer noch behauptet.

Franzosen in den Tod getrieben.

Madrid, 23. Juli. — Die von der Front nach Paris zurückkehrenden französischen Soldaten sind im höchsten Grade aufgebracht über die rücksichtslose Art, mit der die französischen Truppen bei Ypern und an der Aisne in das feindliche Feuer getrieben und einem gewissen Tode ausgeliefert werden. Die bei Ypern angetroffenen Regimenter der 15. französischen Division gälten bereits vor dem Angriffe an einem einzigen Tage mehr als 500 Tote und Verwundete, und von den Ueberlebenden fielen im Verlaufe des an demselben Tage stattgefundenen Angriffes 40 Prozent. Ein Infanterieregiment hat in den letzten beiden Wochen 50 Prozent seiner Mannschaften verloren, und das 18. und 49. Regiment 48 Prozent. Die Disziplin der bei Ypern stehenden französischen Truppen ist infolge dieser gewaltigen Verluste gewaltig gelitten, und der passive Widerstand der Soldaten gegen die Befehle der höheren Offiziere vertritt sich gütigend. Auch die Verproviantierung der Truppen soll sehr zu wünschen übrig lassen.

Was die Italiener melden.

Rom, 23. Juli. — Die Österreich, durch frühe Truppen verstärkt, gingen Freitag zum Angriff über; sie wurden zurückgewiesen.

England behandelt Neutrale gemein!

1800 Tonnen Ferroß Eisen aus Amerika für Schweden vor engl. Vorkriegsrecht

London, 23. Juli. — Im hiesigen Kriegsgericht sollte der Kronanwalt die Forderung, daß 1800 Tonnen getrocknete Früchte, welche auf dem von Amerika kommenden Dampfer „San Francisco“ und „Pacific“ beschlagnahmt wurden und an die schwedische Nahrungsmittelkommission, ein Regierungsdepartement, konfiszieren waren, fondemiert werden sollten. Er führte aus, daß Schweden vor dem Krieg 6500 Tonnen dieser Artikel bezogen habe, während sich die Einfuhr im Jahre 1915 auf 11,556 Tonnen geliegt habe, und für das erste Halbjahr von 1916 auf 6500 Tonnen. Außerdem, fügte er hinzu, hatte Schweden vor dem Krieg 11,000 Tonnen dieser Früchte auf Vorrat, während im Sommer 1916 nichts davon übrig war. Daraus müsse man den Schluß ziehen, daß die Garantie der schwedischen Regierung, die Früchte nicht wieder auszuführen, beständig gebrochen worden sei.

Schwed. Regierung beschlagnahmt Ernte!

Stockholm, 23. Juli. — Die schwedische Regierung hat die Entzignung allen Getreides und aller Hülsenfrüchte und Futtererbsen auf den Feldern angeordnet. Auch alle am 1. September vorhandenen Privatvorräte hierin werden von der Regierung übernommen werden. Ausgenommen sind nur kleinere Mengen in Privatgärten.